

Jovana Bjelanovic (02. September – 18. Oktober)

In Montenegro im Jugoslawienkrieg 1992 geboren, in Serbien während des Kosovokriegs aufgewachsen, in Italien zur Schule gegangen, in Deutschland studiert – all diese Erfahrungen und kulturellen Prägungen in meiner Biographie haben mein Verständnis für Europa und mein Streben nach Frieden bestimmt. Mein Wunsch, mich für Europa zu engagieren wurde während meines Studiums der Politikwissenschaften in Bonn und Berlin und während meiner Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag immer größer.

Herrn David McAllister habe ich im Rahmen eines Treffens mit meinem Vorgesetzten im Bundestag, Herrn Marian Wendt MdB kennengelernt. Während des Gesprächs entstand die Idee, eine Hospitation im Brüsseler Büro von Herrn McAllister anzutreten. Diese Initiative hatte zum Ziel, die Zusammenarbeit auf Mitarbeiterebene zwischen dem Deutschen Bundestag und dem Europäischen Parlament zu vertiefen und zu verstärken.

Sieben Wochen lang habe ich die Arbeit von Herrn McAllister begleiten und unterstützen dürfen. Diese Zeit war sehr interessant und lehrreich für mich, insbesondere vor dem Hintergrund der Anhörungen der designierten Kommissare im Europäischen Parlament. Als Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten (AFET) hat Herr McAllister die Anhörung von Herrn Josep Borell, dem neuen Hohen Vertreter der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik, geleitet. Persönlich fand ich die Anhörung der designierten Präsidentin der Europäischen Zentralbank Christine Lagarde ebenfalls spannend, da sie als erste Frau für dieses Amt angetreten ist.

Unter anderem beschäftigte ich mich mit den Brexit-Verhandlungen. Im Rahmen dessen hatte ich die Möglichkeit, an einer Unterrichtung der EVP-Fraktion durch Michel Barnier, dem Chefunterhändler der EU für die Brexit-Verhandlungen, teilzunehmen. Außerdem habe ich den Umgang des Europäischen Parlaments mit den Ereignissen in Syrien bzw. der Offensive der Türkei gegen die Kurden im Norden Syriens näher verfolgt.

Ebenso hat sich Herr McAllister während meiner Hospitation intensiv mit den Ländern des Westlichen Balkans beschäftigt. Besonders interessant war es für mich in diesem Zusammenhang, die sogenannte Westbalkanbotschafterkonferenz, organisiert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin, inhaltlich zu begleiten. Im Hinblick auf die anstehende Entscheidung über die Eröffnung der Beitrittsverhandlungen mit Albanien und Nordmazedonien konnte ich Einblicke in einen vertraulichen Dialog zwischen hochrangigen politischen Entscheidungsträgern aus Bundestag, Europäischem Parlament und Bundesregierung sowie Vertretern des diplomatischen Corps gewinnen.

Die alltägliche Büroarbeit im Europäischen Parlament ist mit der im Deutschen Bundestag vergleichbar. Neben der Vorbereitung von Fraktions- und Ausschusssitzungen und der

Beantwortung von Bürgeranfragen habe ich mich inhaltlich mit der parlamentarischen Arbeit durch Recherchen zu bestimmten Themen sowie mit der allgemeinen Terminvorbereitung beschäftigt. Bemerkenswert ist im Europäischen Parlament der besonders enge und intensive Austausch zwischen den Mitarbeitern aus anderen Büros.

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin eines Abgeordnetenbüros weiß ich, wie wichtig das Klima im Büro und der Umgang mit Kollegen sind. Moritz, Lukas und Valérie bilden ein sehr angenehmes und sympathisches Team, das eine unkomplizierte und offene Arbeitsatmosphäre geschaffen hat. Deshalb hat es mich sehr gefreut, Teil ihres Teams gewesen zu sein.

Abschließend möchte ich über eine für mich sehr besondere Erfahrung berichten. Als „leidenschaftliche Kämpferin“ für Europa definierte sich die designierte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in ihrer Rede zur Eröffnung der Plenartagung des Europäischen Parlaments am 16. Juli 2019. Dass ich die erste Kommissionspräsidentin treffen und mit ihr sprechen durfte, habe ich als eine beeindruckende Begegnung in meinem Leben empfunden, wofür ich sehr dankbar bin.

Als politisch engagierte Frau bin ich Herrn McAllister für die gemeinsame Zeit sehr dankbar, insbesondere für den politischen Austausch zu unterschiedlichen Themen sowie für die Einblicke in seine Erfahrungen als Politprofi. Seine besonders gründliche Vorbereitung auf anstehende Themen und seine ausgeprägte Leidenschaft für Politik haben meine Begeisterung für die parlamentarische Arbeit bestätigt und vergrößert. Ich werde mit wertvollen Erfahrungen nach Berlin zurückkehren.